

EXONYME UND KARTOGRAPHIE¹

Ingrid KRETSCHMER, Wien und Roman STANI-FERTL, Kritzensdorf*

Probleme toponymischer (Karten)Redaktion

In der allgemeinen redaktionellen Praxis und insbesondere innerhalb redaktioneller Arbeiten in der Kartographie spielen geographische Namen (Toponyme) eine herausragende Rolle. Sie sind nicht nur das wichtigste Hilfsmittel, um topographische Objekte (Gewässer, Siedlungen, Gebirge u.a.) zu identifizieren, sondern geographische Namen zählen als Kultur- und Bildungsgut auch zu einem wesentlichen Bestandteil der einzelnen Sprachen.

Sieht man von Räumen außerhalb staatlicher Hoheitsgebiete (z.B. der Antarktis) ab, so existieren in den Gebieten, in denen die topographischen Objekte liegen, in den vor Ort gesprochenen Sprachen in der Regel für diese auch entsprechende Namen. Diese ortsüblichen Formen geographischer Namen (Endonyme) bieten aktuelle Information und sind daher in Publikationen dieser Ursprungssprachen und insbesondere auch in Landkarten dieser Länder fast ausschließlich anzutreffen.

In Abhängigkeit von historischen, politischen oder territorialen Zusammenhängen oder der besonderen überregionalen politischen, administrativen, wirtschaftlichen oder sonstigen Bedeutung topographischer Objekte existieren für diese aber auch in anderen, nicht vor Ort gesprochenen Sprachen Namenformen, die sich von den ortsüblichen geographischen Namen unterscheiden (Exonyme). Diese zählen zu wichtigen Bestandteilen dieser Sprachen. Daraus folgt, dass für viele topographische Objekte in zahlreichen, nicht vor Ort gesprochenen Sprachen zusätzliche Namenformen bekannt sind (z.B. deutsche, englische, französische, italienische Exonyme), die auch heute in Abhängigkeit von Zielpublikum und Zweck einer Publikation für die Identifizierung dieser Objekte verwendet werden (z.B. für das Endonym *Wien* das englische Exonym *Vienna*, das französische Exonym *Vienne* oder das spanische Exonym *Viena*).

Exonyme und deren Verwendung sind ein sehr kontroversielles Thema. Die Sachverständigenkommission für geographische Namen der Vereinten Nationen (UNGEGN) sieht sie zwar als wesentlichen Bestandteil einer Sprache, empfiehlt aber, von deren Gebrauch Abstand zu nehmen und diesen möglichst zu reduzieren. Dies ist in Resolutionen festgehalten.

Für deutschsprachige Publikationen ist daher die Verwendung deutscher Exonyme zu klären. Die redaktionelle Praxis hat jedoch gezeigt, dass bis in jüngste Zeit keine verlässlichen Quellen für den Gebrauch deutscher Exonyme vorlagen, die im redaktionellen Alltag der Kartographie, aber auch in anderen Bereichen (Massenmedien, Tourismus u.a.), rasch

1) STANI-FERTL Roman (2001), Exonyme und Kartographie. Weltweites Register deutscher geographischer Namen, klassifiziert nach Gebräuchlichkeit, und ihrer ortsüblichen Entsprechungen. Arbeitsmittel für Redakteure (= Wiener Schriften z. Geogr. u. Kartogr., Bd. 14). 368 S. Text, Register, 22 Farbabb. sowie zahlr. Tab. ISBN: 3-900830-44-4.

* ao.Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER, Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7/5; e-mail: ingrid.kretschmer@univie.ac.at, <http://www.univie.ac.at/geographie>; Mag. Roman STANI-FERTL, A-3420 Kritzensdorf, Feldstraße 88; stani@atlas.gis.univie.ac.at

zugänglich sind und als zeitsparendes Arbeitsmittel eingesetzt werden könnten. Diese Lücke war der Anlass für die Formulierung des Forschungsprojektes *"Register deutscher Exonyme mit einer Klassifizierung nach ihrer Gebräuchlichkeit"*, das vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien unter der Leitung von ao.Univ.-Prof. Dr. I. KRETSCHMER eingereicht wurde und unter der Projektnummer 8309 im Dezember 1999 die Unterstützung des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank fand. Nach 16 Monaten Laufzeit (Jänner 2000 bis April 2001) lag ein weltweites Register deutscher geographischer Namen (vorrangig deutscher Exonyme) vor, die unter dem Aspekt der aktuellen redaktionellen und kartographischen Handhabung nach Gebräuchlichkeit klassifiziert und damit fünf Typen zugeordnet werden konnten. Dieses Ergebnis war nach Umfang und Inhalt neu.

Um dieses Hilfsmittel für Redakteure der Öffentlichkeit rasch zur Verfügung zu stellen und damit auch der Ausbildung in der Kartographie zugänglich zu machen, wurden die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes in die Reihe "Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie" aufgenommen. Die Herausgeber hoffen, damit den Alltag der Redakteure, die geographisches Namengut zu hantieren haben, entscheidend zu erleichtern.

Der Aufbau des Werkes

Den Kernpunkt der Arbeit bildet die Bewertung der Gebräuchlichkeit deutscher Exonyme und anderer deutscher geographischer Namen für Objekte, die außerhalb des Gebietes mit deutscher Amtssprache liegen.

Klassifizierung der Medien

Geographische Namen (Toponyme) können in allen Formen von Medien auftreten und diese können die Verwendung von Namenformen unterschiedlich handhaben. So ist der Gebrauch deutscher Exonyme in einer Tageszeitung sicher ein anderer, als dies in einem Handatlas der Fall ist. Deshalb wurden in einem ersten Schritt die möglichen Quellen, in denen ein Nutzer mit Toponymen konfrontiert wird, gesichtet und nach deren Art des Namegebrauchs klassifiziert. Es ergaben sich folgende Gruppen:

- Massenmedien
- Lehrmittel
- populärwissenschaftliche Publikationen, Reiseführer
- Nachschlagewerke
- fachwissenschaftliche Publikationen
- politische Schriften, tendenzielle Publikationen
- Gebrauchskarten.

Eine weitere Variable im Namegebrauch ist der regionale Aspekt. Es gibt Exonyme, die im gesamten deutschen Sprachraum verbreitet sind und auch Verwendung finden (z.B.: *Prag, Mailand*). Andere besitzen nur eine regional eingeschränkte Gebräuchlichkeit, z.B. Objekte in der Nähe der Sprachgrenze (vergleiche *Langensee, Wochein, Insterburg*). Dieser Aspekt ist bei der Bewertung der Gebräuchlichkeit durch die Einbeziehung von deutschen, österreichischen und schweizerischen Tageszeitungen und Schulatlanten berücksichtigt.

Typisierung der Exonyme

Mit der Zielsetzung einer praktischen redaktionellen Handhabung wurden die Exonyme unter Beachtung ihrer Gebräuchlichkeit in Typen gegliedert. Die Arbeit unterscheidet fünf Typen von Exonymen:

- gebräuchliche
- veraltende
- historische
- regionale
- zu vermeidende.

Jene Namenformen, die Schreibvarianten eines Exonyms darstellen oder die eine im Deutschen zu bevorzugende Schreibung mehrerer amtlicher fremdsprachiger Formen bilden (z.B. *Helsinki / Helsingfors*), sind ebenfalls in die Liste aufgenommen, aber als "kein Exonym" ausgewiesen. Diese Klassifizierung erlaubt es dem Redakteur / Bearbeiter, im Einklang mit den redaktionellen Richtlinien die passende Namenform, angepasst an die Form der Publikation, zu verwenden.

Länderlisten

Das Namenverzeichnis besteht aus nach Ländern geordneten Listen. Die Namen sind den jeweiligen Staaten, an denen das Objekt Anteil hat, zugeordnet. Die Länderlisten gliedern sich in zwei Blöcke. Der erste beinhaltet kurze allgemeine Informationen über Sprache und Schrift sowie – falls notwendig – zum verwendeten Umschriftungssystem des jeweiligen Landes. Der zweite Block bildet die alphabetische Auflistung deutscher Exonyme und Namenformen und enthält folgende Informationen:

- Exonym bzw. im Deutschen gebräuchliche Namenform,
- Bewertung der Gebräuchlichkeit nach obigen fünf Typen,
- grammatikalische Angaben zum Namen, wie Geschlecht oder Zahl,
- ortsübliche(r) Name(n) des Objektes (Endonym),
- Sprache(n) des Endonyms,
- eventuell vorhandene Exonymvarianten,
- Gattung des geographischen Objekts,
- ältere endonymische Formen,
- Auflistung der Länder, an denen das Objekt Anteil hat.

Insgesamt enthält der Band **5.800 Einträge** deutscher Exonyme und Namenformen aller Kategorien geographischer Objekte. Über einen alphabetischen Index sind **11.000** vorkommende **Namenformen** des Bandes erschlossen. Für den Redakteur bedeutet dies, dass er auf grundlegende toponymisch-redaktionelle Fragestellungen Antworten erhält:

- Gibt es für ein Endonym ein deutsches Exonym?
- Wie gebräuchlich ist ein Exonym?
- Wie lautet seine ortsübliche Namenform?
- etc.

Ergänzt werden die Länderlisten durch eine Einführung in die toponymische Nomenklatur sowie allgemeine Ausführungen über die Verwendung von Exonymen und deren Platzierung in Karten bzw. Einbindung in Texten. Der Redakteur erhält weiters Informationen, welche Form der Namensschreibung in seiner Publikationsgruppe zur Verwendung empfohlen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [144](#)

Autor(en)/Author(s): Kretschmer Ingrid, Stani-Fertl Roman

Artikel/Article: [Exonyme und Kartographie 260-262](#)